



1878 – 1945

# GUSTAV ANGENHEISTER

Entdecker der Dämpfung  
seismischer Oberflächenwellen

Gustav Heinrich Angenheister wurde am 26. Februar 1878 in Cleve am Niederrhein geboren. Bereits früh zeigte sich sein Interesse für die Naturwissenschaften, weshalb er sich nach seinem Schulabschluss 1898 für ein Studium der Mathematik und Naturwissenschaften an den Universitäten in Heidelberg, Münster, München und Berlin entschied. In seinem Studienabschlussjahr 1902 promovierte er auch an der Uni Berlin über die Elastizität von Metallen. Von 1903 bis 1904 war Gustav Angenheister zunächst als Assistent von Georg Quincke an der Uni Heidelberg tätig. Im Jahre 1905 wechselte er jedoch an die Uni Göttingen, wo ihm Emil Wiechert die Göttinger Erdbebenwarte anvertraute. In den folgenden Jahren gehörten auch Aufenthalte als Observator und späterer Direktor im Observatorium auf Samoa in der Südsee zu seinen Aufgaben. 1911 habilitierte er an der Universität Göttingen mit einer Schrift zu Oberflächenwellen von Erdbeben. Im Rahmen seiner Tätigkeiten wies Gustav Angenheister als Erster die Dämpfung von Oberflächenwellen nach und er entdeckte, unabhängig von Ernst Tams, dass kontinentale und ozeanische Kruste unterschiedliche seismische Geschwindigkeiten aufweisen. Außerdem beschäftigte er sich mit der Entwicklung und dem Bau neuer geophysikalischer Messgeräte und der Errichtung von Messwarten für Meteorologie, Erdmagnetismus und Lufterlektrizität.

Nach seinem letzten Aufenthalt auf Samoa wendete sich Angenheister ab 1921 wieder stärker der akademischen Lehre zu und wurde 1922 Vorsteher der Geophysikalischen Abteilung am Geodätischen Institut in Potsdam. Im selben Jahr gründete er mit 23 Mitstreitern die Vorgängergesellschaft der heutigen DGG. Er war auch mitverantwortlich für die Entstehung der *Zeitschrift für Geophysik* im Jahre 1924 und bis 1943 war er auch deren Schriftleiter. In seiner Potsdamer Zeit veröffentlichte er zahlreiche Publikationen für Hand- und Lehrbücher.

Im Jahre 1928 führte Gustav Angenheisters berufliche Karriere ihn zurück nach Göttingen, wo er die Nachfolge von Emil Wiechert als Leiter des Geophysikalischen Instituts übernahm. In den folgenden Jahren fokussierte er seine Forschungstätigkeiten wieder auf mehr angewandte Gebiete und so untersuchte er „seismologische Effekte zweiter Ordnung“, wobei er sich mit den Themen Großsprengungen, Ingenieurseismik, Gletscherseismik, Refraktionsseismik und der Reichsaufnahme beschäftigte.

Gustav Heinrich Angenheister starb am 28. Juni 1945 in Göttingen im Alter von 67 Jahren. Er wurde auf dem Göttinger Stadtfriedhof unweit des Grabes von Emil Wiechert beigesetzt. Sein Sohn Gustav Georg Gunter Angenheister trat in die Fußstapfen seines Vaters, studierte Geophysik und wurde später Professor für Angewandte Geophysik an der LMU München.

*DGG PRO – Public Relations & Outreach, Hannover*

Verändert nach Ritter J.R.R., Meyer R. & Schweitzer J. (2003): Gustav H. Angenheister (1878-1945) as Seismologist. International Handbook of Earthquake and Engineering Seismology, Academic Press; Jacobs F. & Börngen M. (2019): Wiechert, Mintrop & Co. – Die 24 Gründungsväter der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Verlag EAGLE.

[dgg-online.de/dgg100](http://dgg-online.de/dgg100)